



Newsletter Juni 2022 der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek

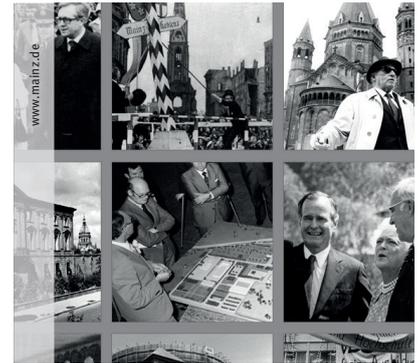
Externe Tipps und Termine

Das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek geht erst wieder nach der Sommerpause weiter. Bis dahin haben wir aber zwei externe Tipps für Sie:

Ausstellung im Stadtarchiv: Zusammen gewachsen

Das Bundesland Rheinland-Pfalz wird 75 Jahre. Anlass für das Stadtarchiv Mainz, einen Blick zurück auf die gemeinsame Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz und der Landeshauptstadt Mainz zu werfen. Die Ausstellung dokumentiert mit Fotos aus den Beständen des Stadtarchivs, wie Bundesland und Stadt in diesen Jahren zusammen(-)gewachsen sind. Mit dieser Fotoausstellung möchte das Stadtarchiv Sie mit auf eine Reise durch die Zeit nehmen. Es geht um die Nachkriegsjahre, als entschieden wurde, ob Mainz oder Koblenz Landeshauptstadt des neu gegründeten Bundeslandes Rheinland-Pfalz werden sollte und um die Wirtschaftswunderzeit, als das ZDF nach Mainz kam. Ein Teil der Ausstellung widmet sich dem kulturellen Bereich, zum Beispiel der Gründung des Staatstheaters und des Landesmuseums und zeigt, wie die Universität das städtische Leben prägte und prägt. Als Markenzeichen der Landeshauptstadt Mainz darf natürlich auch die Fastnacht und der karnevalistische Umgang mit der Landespolitik nicht fehlen. Auch um Mainzer Persönlichkeiten geht es: Politiker:innen, die im Verlauf ihrer Karrieren nicht selten sowohl auf städtischer Ebene als auch für das Land tätig waren. Nicht zuletzt durfte Mainz als Landeshauptstadt und Sitz der Landesregierung auch viele internationale Staatsgäste begrüßen, die der Stadt deutschlandweit und, wie beim Besuch des Papstes 1980, sogar international viel Beachtung und Glanz bescherten.

Denn Landeshauptstadt zu sein bedeutet für Mainz mehr als nur die Beherbergung von Landesregierung und Parlament: Es bewirkt eine enge Verbindung von Stadt und Land, von Personen sowie Institutionen und sorgt für eine intensive Zusammenarbeit bei besonderen Anlässen. Immer wieder profitierte Mainz von seiner engen Verbindung zum Land. Immer wieder ergaben sich in den vergangenen 75 Jahren Symbiosen, die beide Seiten nutzen konnten.



Landeshauptstadt
Mainz

Zusammen gewachsen

75 Jahre Rheinland-Pfalz
und Mainz

Ausstellung im Stadtarchiv
Mainz vom 17. Mai bis
12. August 2022



„Unternehmer des zweiten Jahrtausends“

Vortrag von Dr. Erwin Kreim, am 24.6.2022, 17 Uhr
im Gutenberg-Museum, Mainz

Nach einem Grußwort von Kulturdezernentin Marianne Grosse wirft Dr. Erwin Kreim in seinem Vortrag einen anderen Blick auf Johannes Gutenberg. Er stellt die unternehmerischen Leistungen Gutenbergs in den Mittelpunkt und vergleicht den „Unternehmer Johannes Gutenberg“

mit erfolgreichen Unternehmen der Moderne. Freuen Sie sich auf neue Erkenntnisse zum „Mann des Jahrtausends“. Nach dem anregenden Vortrag zum Beginn des diesjährigen Johannifestes können Sie bei einem anschließenden Glas Wein mit Herrn Dr. Kreim und Museumsdirektor Dr. Ulf Sölter ins Gespräch kommen.

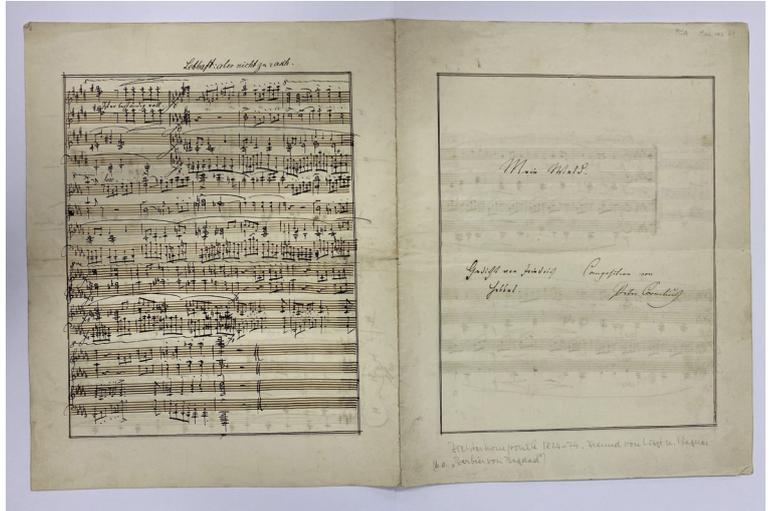


Aktuelles aus der Stadtbibliothek

Kleine Sensation: Stadtbibliothek ersteigert verschollen geglaubtes Cornelius-Autograph

Beim Berliner Auktionshaus Stargardt hatte die Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz Bieterglück. Ihr gelang die Erwerbung eines kleinen Sensationsfundes: Ein eigenhändiges Musikmanuskript des Mainzer Dichterkomponisten Peter Cornelius (1824–1874).

Das Melodram auf das Gedicht „Mein Wald“ von Friedrich Hebbel war bislang nur anhand von Hinweisen, nicht aber inhaltlich bekannt und galt als verschollen. Auf der Titelseite trägt das Autograph auch den eigenhändigen Schriftzug von Friedrich Hebbel, der also während der Entstehung der Komposition in persönlichem Kontakt mit Cornelius stand.



Im Cornelius-Werkverzeichnis ist unter der Nummer CWV A 133 ein „Gedicht von Hebbel mit melodramatischer Begleitung“ verzeichnet. Um dieses Werk muss es sich bei dem nun erworbenen Stück vermutlich handeln, denn kein weiteres Melodram auf einen Text von Hebbel ist dort nachgewiesen. Die Verzeichnung beruhte auf der Aussage von Cornelius in einem Brief Ende Oktober 1859 aus Wien an seine Schwester Susanne. Es heißt dort, er habe „ein Gedicht v. Hebbel melodramatisch begleitet, es war ein Albumblatt für die Vermählung der Prinzessin Marie, welche am 15ten wirklich stattgefunden hat. Die Composition ist mir ganz gut gelungen, während der Arbeit aber hatte ich entmuthigte Stunden. Bei dieser Gelegenheit hatte ich auch einen kleinen Strauß mit Hebbel auszufechten, der eine reizbare, leichtverletzliche Natur ist.“

Die Erwerbung ist auch deshalb so bedeutsam, weil Musikautographen von Peter Cornelius auf dem Antiquariatsmarkt äußerst selten sind. Das „Jahrbuch der Auktionspreise Online“, das Auktionsergebnisse seit 1990 verzeichnet, nennt kein einziges Musikautograph von ihm, der letzte Ankauf einer Musikhandschrift durch die Stadtbibliothek ist mehr als 30 Jahre her.

Die Stadtbibliothek besitzt mit dem Peter-Cornelius-Archiv seit 1950 die international größte und bedeutendste Sammlung von Eigenschriften des Mainzer Dichterkomponisten und pflegt und erweitert sie seither systematisch. Für diese Sondersammlung ist die Erwerbung eine große Bereicherung und als Neuentdeckung sowohl für die Forschung als auch für die Musikpraxis von besonderem Interesse. Im Rahmen der Erschließung des gesamten Peter-Cornelius-Archivs ist die Handschrift bereits als „PCA Mus. ms. 64“ in der Datenbank Kalliope erfasst.





Aktuelles aus der Stadtbibliothek

Präsentation der *Bibliotheca Cartusiana Moguntina – digital*. Virtuelle Kartausebibliothek Mainz



Mit den Handschriften aus dem 1320 gegründeten Mainzer Kartäuserkloster will die Universitätsbibliothek Heidelberg in Zusammenarbeit mit der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz einen der größten erhaltenen Bücherbestände des Mittelalters online zugänglich machen. Die etwa 850 in Bibliotheken in Mainz, London, Oxford und mindestens 16 anderen Orten erhaltenen Bände bilden ein Ensemble, wie es in dieser Vollständigkeit nur selten bewahrt geblieben ist. Die Bibliotheca Cartusiana Moguntina – digital wird damit zukünftig nicht nur einen umfassenden Einblick in die Geschichte der ältesten Kartause im deutschsprachigen Raum bieten, sondern auch in Spiritualität und Buchkultur dieses außergewöhnlichen Eremitenordens.

Die Universitätsbibliothek Heidelberg digitalisiert die Codices und stellt sie gemäß den Vorgaben der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zusammen mit Erschließungsdaten und den Digitalisaten der Wasserzeichen online. Zunächst sollen bis Ende 2023 die ersten 310 der Kartausehandschriften der Stadtbibliothek Mainz digitalisiert werden, in einer zweiten Tranche folgen die übrigen 314 Handschriften aus Mainz sowie die Streubestände. Die Digitalisierung erfolgt mit Förderung der DFG, ihr Transport und die Digitalisierung der Wasserzeichen ist eine Eigenleistung der Universitätsbibliothek Heidelberg.

Bei einem Pressetermin im Beisein von Kulturdezernentin Marianne Grosse und Bibliotheksdirektor Dr. Stephan Fliedner wurde nun ein Zwischenstand des Projekts präsentiert. Dr. Veit Probst (Direktor UB Heidelberg) und Dr. Maria Effinger (Leiterin Publikationsdienste) kamen zum Termin aus Heidelberg und berichteten über die Arbeit am dortigen Digitalisierungszentrum. Ansprechpartner für das Projekt in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz sind Christian Richter (Bereichsleiter Altbestand) und Dr. Christoph Winterer (Wissenschaftlicher Mitarbeiter).



Link auf die Virtuelle Bibliothek:

<https://doi.org/10.11588/library.bcm>

Impressum

Folgen Sie uns auch bei [Facebook](#) und [Instagram](#)!

Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz
Öffentlichkeitsarbeit
Rheinallee 3 B
55116 Mainz
06131 12-2649
www.bibliothek.mainz.de

Bildnachweis:

Seite 1: Titelbild und Rückseite: Ausschnitte von Fotografien aus der Bild- und Plansammlung des Stadtarchivs,
© Stadtarchiv Mainz

Seite 1: Gutenberg-Museum © Carsten Costard

Seite 2: Musikautograph Peter Cornelius © Stadtbibliothek Mainz

Seite 3: Virtuelle Kartausebibliothek © Stadtbibliothek Mainz



Landeshauptstadt
Mainz